

Zusatzpension – nachhaltig und ertragreich?

Der Nachhaltigkeitsbeauftragte Jonas Randlinger und die Investmentmanagerin Christina Stauber von der Bundespensionskasse im Interview zum Investment in unsere Zukunft.

Nachhaltige Veranlagung im Hinblick auf Klimawandel, ökologische und soziale Aspekte wird immer wichtiger – was sagt die Bundespensionskasse dazu?

Jonas Randlinger, MSc: Seit einigen Jahren legt die Bundespensionskasse einen hohen Wert auf nachhaltige Veranlagung und setzt deshalb nur jene Investitionen um, die ausreichend auf ihre Nachhaltigkeit überprüft wurden.

Im Zuge der Prüfung von Investitionen werden immer drei Nachhaltigkeitsaspekte beleuchtet: die Umweltverträglichkeit, die soziale Verträglichkeit sowie die Einhaltung der Grundsätze guter Unternehmensführung. In der Kurzform wird meist von

ESG-Faktoren (Environment, Social, Governance) gesprochen.

Um den Bestrebungen formal Rechnung zu tragen, ist die Bundespensionskasse Unterzeichner der wichtigsten Investoreninitiativen. Dazu zählen unter anderem die Principles for Responsible Investment (PRI), die Net Zero Asset Owner Alliance der Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC) und das Carbon Disclosure Project (CDP). Ziel dieser Initiativen ist es, die Auswirkungen von Nachhaltigkeit für Investitionen zu verstehen und die Unterzeichner dabei zu unterstützen, diese Themen in ihre Investitionsentscheidungsprozesse einzubauen. Durch die Zusammenarbeit der Unterzeichner sowie

durch die Beachtung der Nachhaltigkeitsprinzipien der Initiativen wird aktiv

zu einem nachhaltigeren globalen Finanzsystem beigetragen.



Welche Ziele hat sich die Bundespensionskasse zum Thema nachhaltige Veranlagung gesetzt?

Jonas Randlinger, MSc: Die Ziele lassen sich zunächst zweiteilen: Zum einen streben wir an, dass wir nicht in Unternehmen investieren oder investiert sind, die gegen eine nachhaltige Veranlagung sprechen. Zum anderen wollen wir nachhaltige Entwicklungen aktiv fördern und suchen daher nach nachhaltigen Investitionsprojekten.

Die Vermeidung von Investitionen in Unternehmen, die in kontroversiellen Geschäftsfeldern tätig sind, lässt sich sehr zielgerichtet durch eine Ausschlussliste abbilden. Es sind daher beispielsweise keine Veranlagungen in Rüstungsunternehmen in unserem Portfolio enthalten. Auch Reedereien und Ölkonzerne haben wir aus unserem investierbaren Universum ausgeschlossen.

Zudem setzen wir Investitionen um, die aktiv zu einer kohlenstoffärmeren Zukunft beitragen. Dies kann beispielsweise der Ausbau von erneuerbaren Energien und Ressourcen sein oder Investitionen in nachhaltig zertifizierte Immobilien. Im Dezember 2015 wurde auf der Pariser Klimakonferenz (COP21) beschlossen, dass die Erderwärmung zur Bekämpfung des Klimawandels deutlich unter 2°C gehalten werden soll. Diesem quantitativen Ziel schließen wir uns an und wollen bis 2030 unser Portfolio dahingehend aufstellen, dass wir maximal auf einem 1,5°C-Pfad liegen und die Klimaneutralität unserer Veranlagung bis 2040 erreichen.

Des Weiteren konzentrieren wir uns in der Veranlagung auf die Förderung der von den Vereinten Nationen beschlossenen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs), wobei wir auf einige dieser Ziele einen speziellen Fokus richten.

Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um die gesetzten Ziele zum Thema Nachhaltigkeit zu erreichen?

Jonas Randlinger, MSc Bei jedem neuen Investment werden die Nachhaltigkeitsfaktoren vor der Investition genau überprüft. Zusätzlich wird das Gesamtportfolio einer halbjährlichen Untersuchung unterzogen, die wiederum aus mehreren Teilen

besteht. Zum einen wird dabei die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien der Bundespensionskasse von einem unabhängigen Anbieter überprüft, zum anderen werden Analysen zum CO₂-Fußabdruck durchgeführt.

Wie schätzt die Bundespensionskasse die weitere Entwicklung in der Veranlagung zum Thema Nachhaltigkeit für die Zukunft ein?

Mag.^a (FH) Christina Stauber: In den letzten Jahren hat sich das Bewusstsein für das Thema Nachhaltigkeit und das regulatorische Umfeld (EU-Taxonomie) stark weiterentwickelt. Im Bereich der Veranlagung hat der Trend vor allem im Jahr 2020 deutlich an Fahrt aufgenommen. Nichtsdestotrotz sind wir bei Weitem noch nicht am Ende angekommen, denn vor allem abseits der klassischen Anlageformen von Aktien und Anleihen müssen noch einige Anstrengungen

unternommen werden, um Nachhaltigkeitsfaktoren effizient darstellbar und damit auch vergleichbar zu machen.

Was sagen Sie den LeserInnen, die sich jetzt fragen: Nachhaltigkeit ist durchaus unterstützenswert, aber wie sieht es mit der langjährigen, letztjährigen und aktuellen Performance der Bundespensionskasse aus?

Mag.^a (FH) Christina Stauber: Dazu haben wir eine ganz klare Meinung: Nachhaltigkeit und gute Veranlagungsergebnisse sind durchaus miteinander vereinbar! Dies hat sich nicht nur in diversen Studien gezeigt, sondern belegt auch der Veranlagungserfolg der Bundespensionskasse selbst: So wurde neben der erfreulichen Performance von 4,0 Prozent im Jahr 2020 auch in den letzten fünf Jahren eine Durchschnitts-Performance von 5,2 Prozent pro Jahr und über die letzten 10 Jahre von 4,5 Prozent pro Jahr (Performance gemäß OeKB zum letzten Bilanzstichtag 31.12.2020) für die Begünstigten der Bundespensionskasse erwirtschaftet. Auch für das erste Halbjahr 2021 ist die Performance mit 2,6 Prozent als durchwegs positiv zu betrachten. Nachhaltigkeit stellt somit in jeder Hinsicht ein gutes Investment in unsere Zukunft dar. ●



*Jonas Randlinger,
MSc, Nachhaltigkeitsbeauftragter*



*Mag.ª (FH) Christina
Stauber, Investmentmanagerin*